



Von Hamlet bis Rotkäppchen

In etwas anderer Aufmachung präsentiert sich das Programm des Schramberger Theaterrings, das Susanne Gwosch jetzt vorgestellt hat. Die Leiterin des Theaterrings hat aber wieder die bewährte Form für die neue, im September beginnende Saison gewählt: Fünf Theaterstücke, eine Oper im „Bärensaal“, Kleinkunst und Kindertheater im „Subiaco“ in der Majolika und als Zugabe das inzwischen traditionelle Neujahrskonzert mit dem Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen im Bärensaal.

SCHRAMBERG (him) – Dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung sei sie für die Unterstützung dankbar und weist darauf hin, dass „wir mit dem Theaterringprogramm Schramberg die einzige Stadt im Kreis Rottweil sind, die ein solches Theaterprogramm im Abo bieten“ könne.

Die Kritik am Bärensaal, der wahrlich kein klassischer Theatersaal ist und wo die Verhältnisse hinter der Bühne nicht einfach sind, kennt sie: „Es gab schon Aufführungen, da mussten die Schauspieler ums Haus laufen um auf die andere Bühnenseite zu gelangen.“ Aber gerade die Schauspieler seien meist begeistert wegen der Nähe zum Publikum. Auch weil die Leute ganz anders reagierten als in einer kühlen modernen Stadthalle. Und die Schramberger seien ein sehr applaudierfreudiges Publikum. Sie versuche bei den Stücken immer Themen aufzugreifen, die die Schüler ansprechen, so Gwosch. Doch das gelinge nicht immer. So seien in dieser Spielzeit etwa beim „Untertan“ keine Schulklassen gekommen, obwohl sie sehr dafür geworben hatte.

Schwierig sei dies auch deshalb, weil in Baden-Württemberg nun schon zum fünften Mal hintereinander dasselbe Stück „Sternchenthema“ fürs Deutsch-Abi sei. „Ich kann ja nicht fünfmal hintereinander dasselbe Stück holen“, meint sie resignierend. Mit Shakespeares „Hamlet“ habe sie dennoch ein Stück im Programm, das im Shakespeare-Jahr gerade bei Schülern Anklang finden dürfte.

Zum Auftakt im Bärensaal wird Doris Kunstmann die Diktatorengattin Imiela Marcos spielen. In der satirischen Komödie „Ich bin wie Ihr, ich liebe Äpfel“ von Theresia Walser begegnen sich drei Ehefrauen ehemaliger Diktatoren und führen einen amüsanten „Zickenkrieg“ auf. Das Stück, geschrieben von Martin Walsers jüngster Tochter, sei eine „bitterböse Satire“ und habe „sehr gute Kritiken erhalten“, so Gwosch.



Doris Kunstmann als Imiela Marcos, Photo: Oliver Fantitsch,

Es folgt mit „Das Boot“ die Dramatisierung des gleichnamigen Romans und Films von Lothar-Günther Buchheim. „Die Enge, die in diesen U-Booten herrschte und die Charaktere der Männer

Von Hamlet bis Rotkäppchen

kommt sehr gut heraus“, findet Gwosch.

Das Theater Pforzheim präsentiert einen Opernhit am 7. Dezember: „Nabucco“ von Giuseppe Verdi. Schon seit 50 Jahren existiert die Zusammenarbeit Städteoper Südwest mit der Idee, Opern auch in ländlichen Regionen zeigen zu können, Schramberg ist Mitglied und kommt deshalb immer wieder in den Genuss großer Opernabende. „das ginge ohne die Landesförderung gar nicht“, betont Gwosch. Um vor Ort besser anzukommen will das Theater Pforzheim den berühmten Gefangenen-Chor gemeinsam mit dem Frohsinn Schramberg singen. Der musikalische Leiter des Theaters werde eigens zu den Proben nach Schramberg kommen, so Gwosch.

Dem folgenden Stück „The Kings Speech“ liegt eine wahre Geschichte zu Grunde, die auch als Film zu einem Kinowelterfolg wurde. Auf die Bärenbühne kommt die Theaterversion am 1. März 2016. Gwosch hofft, mit diesem Stück auch jüngere Zuschauer anlocken zu können. „Theater ist einfach näher als Film.“



Szene aus „The King’s Speech“ Foto Achim Zepfenfeld

Nach Hamlet am 7. April, aufgeführt von der badischen Landesbühne in Bruchsal gastiert am 29. April das a.gon Theater mit „Verzauberter April“, einer romantischen Komödie von Matthew Barber. In dem Stück gehe es um „Frauen, die versuchen, sich selbst zu finden“ so Gwosch, und zwar in England in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg.

Das Kleinkunstprogramm in der Majolika hat wieder alles vom lyrischen Panoptikum bis Politikabarett, war über den bloßen Klamauk hinausgeht, so Gwosch beim Pressegespräch. Dank einer Aboquote von 70 Prozent seien die Kleinkunstaufführungen im „Subiaco“ fast immer sehr gut besucht.

Im Bereich des Kindertheaters seien die Stücke in der Majolika „Selbstläufer“. Beim großen Stück vor Weihnachten im Bärensaal will Gwosch etwas Neues erproben: Das Märchenmusical Rotkäppchen mit der Musikbühne Mannheim werde unter Mitwirkung Schramberger Kinder aufgeführt. Die Berneckschule werde sich beteiligen, habe ihr Rektor Hans Jörg Langendorf zugesagt. Als Zeitpunkt habe sie den Freitag 4. Dezember gewählt, denn anschließend werde der Weihnachtsmarkt eröffnet.

Ab sofort können Abonnenten ihre Karten und Plätze für die kommende Saison buchen, ab 1. September können dann auch Einzelkarten für die Theaterringveranstaltungen geordert werden. In diesem Jahr geht das erstmals auch online. Die Preise seien unverändert, betont Gwosch: „Und das seit sieben Jahren.“

Info: Über diesen Link gelangt man zum Theaterring:

<https://www.schramberg.de/de/Unsere-Stadt/Kultur+Freizeit/Veranstaltungen/Theaterring>. Die Karten kann man aber auch über das BTI (Bürger- und Touristinformation) bestellen und kaufen.

Von Hamlet bis Rotkäppchen